

Graphische Sammlungen

Erwerbungen: Im Berichtsjahr betrug der Zuwachs 148 Werke mit 211 Blättern. Aus Privatbesitz wurden ein Temperablatt (italienisches Motiv) von Marie Luise Poschacher, zwei Porträtminiaturen des Ehepaares Georg und Rosine Hörzinger aus dem Jahre 1854 sowie der Holzriß-Zyklus „Das Märchen vom Hühnchen und Hähnchen am Nußberg“ (10 Blätter, entstanden 1941/1942) von Margret Bilger angekauft. Aus der im Landesmuseum in der Zeit vom 19. September bis 31. Oktober 1975 veranstalteten Gedächtnisausstellung „Jörg Reitter 1898–1944“ wurden zwei Aquarelle (Katalog-Nr. 57 und 68) für die Sammlungen erworben.

Durch Vermittlung von Herrn Professor Dr. A. Illichmann, Salzburg, konnte der Berichtstatter im Jänner 1975 aus dem von Frau Erna Schweighofer, Salzburg, betreuten künstlerischen Nachlaß von Professor Josef Schulz (1893–1974) für das OÖ. Landesmuseum 15 Zeichnungen und Aquarelle sowie ein Ölgemälde auswählen, die von der Nachlaßeigentümerin als Spende überlassen wurden. Der Spenderin und ebenso Herrn Prof. Dr. Illichmann darf auch hier nochmals für das großzügige Geschenk wie die freundliche Vermittlung und Hilfe der gebührende Dank ausgesprochen werden.

Der am 12. April 1883 in Welsberg, Südtirol, geborene und am 26. Oktober 1974 in Bad Ischl verstorbene Maler Albert Sallak vermachte dem OÖ. Landesmuseum testamentarisch 43 Aquarelle von oberösterreichischen Motiven, welche am 19. Juni 1975 übernommen werden konnten. Unter diesen Arbeiten finden sich 15 interessante Ansichten des Stiftes sowie des Marktes Lambach, fünf Motive aus Hallstatt, ferner Darstellungen von Gmunden, Ebensee, Lauffen, Strobl, St. Wolfgang, Bad Ischl, der Zwieselalm u. a. Sie geben zusammen ein aufschlußreiches Bild vom aquarellistischen Schaffen Albert Sallaks in seinen letzten drei Lebensjahrzehnten und bieten darüber hinaus auch mancherlei interessante topographische Details.

Auf dem Gebiet der historischen Topographie konnte 1975 mit dem Ankauf einer Serie von 34 oberösterreichischen Ortsansichten aus den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts eine besonders glückliche Erwerbung gemacht werden (angekauft in der Galerie Welz, Salzburg). Es handelt sich um eine fortlaufend nummerierte Serie von topographisch äußerst genauen Aquarell- bzw. Temperadarstellungen eines Dilettanten namens Hartenstein, die nach den beigetzten Datierungen im Zeitraum zwischen 1806–1825 geschaffen wurden. Folgende Schlösser, Klöster und Orte sind in der interessanten Kollektion vertreten: Schloß Altenhof (Nr. 3, dat. 1815), Schloß Marsbach (Nr. 5, dat. 1813), Schloß Hagen (Nr. 10, dat. 1819), Schloß Rannriedl (Nr. 13, dat. 1815), Burg Falkenstein (Nr. 14, dat. 1815), Unterweißenbach (zwei Ansichten: Nr. 17 und 18, dat. 1806), Natternbach (Nr. 20, dat. 1814), Haibach (Nr. 21, dat. 1817), Schloß Aichberg (zwei Ansichten: Nr. 22 und 46, dat. 1816), Schloß Wesen (Nr. 23, dat. 1813), Wesenufer (Nr. 24, dat. 1815), Waldkirchen am Wesen (Nr. 25, dat. 1813), Zell an d. Pram (Nr. 26, dat. 1811), Stift Engelszell (Nr. 27,

dat. 1815), Kallham (Nr. 28, dat. 1808), Riedau (Nr. 29, dat. 1810), Engelhartzell (Nr. 30, dat. 1815), Neumarkt i. H. (Nr. 31, dat. 1810), Waizenkirchen (Nr. 33, dat. 1817), Schloß Weidenholz b. Waizenkirchen (Nr. 33, dat. 1817), Neukirchen a. Wald (Nr. 34, dat. 1813), Schloß Erlach (Nr. 35, dat. 1810), Schloß Schlußberg (Nr. 36, dat. 1818), Schloß Tolledt (zwei Ansichten: Nr. 37 und 38, dat. 1818), Niederranna (Nr. 39, dat. 1817), Marchtrenk (Nr. 40, dat. 1824), Hofkirchen i. M. (Nr. 43, dat. 1816), Freisitz Rödleiten b. Grieskirchen (Nr. 45, dat. 1811), Schloß Tillysburg bei St. Florian (Nr. 47, dat. 1825) und Peuerbach (Nr. 48, dat. 1817).

Da einige von den angeführten Ortsansichten als Radierungen in verkleinertem Format in der zwischen 1824 und 1840 in 18 Bänden in Wien herausgegebenen sogen. Kirchlichen Topographie von Österreich („Historische und topographische Darstellung der Pfarren, Stifte, Klöster, milden Stiftungen und Denkmäler im Erzherzogtum Österreich“, herausgegeben von Vincenz Darnaut, Alois Edler v. Bergenstamm und Alois Schützenberger, Wien, in Commission bei Anton Doll) zum Abdruck gekommen sind, darf angenommen werden, daß die ganze Ansichtenserie Hartensteins, von der im vorliegenden Bestand leider die Nummern 1, 2, 4, 6–9, 11, 12, 15, 16 und 19 fehlen, als Illustrationsmaterial für den oberösterreichischen Bereich dieses Werkes im Auftrag der Herausgeber geschaffen wurde. Da es sich bei der Serie mit wenigen Ausnahmen um unveröffentlichte, historisch-topographisch überaus bemerkenswerte und zudem künstlerisch ansprechend gestaltete heimische Ortsdarstellungen handelt, darf diese Erwerbung als besonders wertvolle Bereicherung der Sammlung graphischer Ortsansichten des Landesmuseums bezeichnet werden.

Ein erfreulicher Zuwachs für die gleiche Sammlung ergab sich weiters durch den Ankauf einer 1828 datierten Ansicht des Schlosses Au an der Traun von der Hand des Gmundener Tuchscherers und dilettierenden Vedutenmalers Josef Eberl (geb. 1792 in Mauerkirchen, gest. 1880 in Gmunden) sowie einer Darstellung von Altpernstein (Tempera um 1830), die ihrem Stil nach mit großer Wahrscheinlichkeit dem im Stift Kremsmünster als Zeichenlehrer tätigen Georg Riezlmayr (geb. 1784 in Weißkirchen, gest. 1852 in Kremsmünster, Zeichenlehrer Adalbert Stifters) zugewiesen werden kann. Beide Blätter wurden im Wiener Antiquariatshandel erworben.

Von der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung wurden aus Kunstförderungsmitteln Arbeiten folgender Künstler angekauft und den Graphischen Sammlungen zur Verwahrung übergeben: Erich W u l z („Das Leben“, 30 Holzschnitte in Kassette, Salzburg 1974); Liselotte P a c h (Mühlviertler Landschaft, Röteltstift); Hans B a b u d e r („Linzer Hafen“, „Urfahrer Markt Herbst 1974“, „Urfahr-Fischergasse“, Blick auf Linz vom Freinberg aus, VÖEST-Gelände Linz vom Steyregger Ufer aus, Rohrfederzeichnungen); Wolfgang S t i f t e r („Illustration“, Farbradiierung 1974, „Grabung in d. Gletscherregion“, Mischtechnik 1972); Hans F r o n i u s (Parabeln. 14 Radierungen (Ausg. A), 12 Radierungen (Ausg. B). Mit einer Einführung von Alfred Marks. Edition G, Edition Tusch,

Wien 1975); Walter Kreindl (sechs Aquarelle mit Bauernhofdarstellungen 1974 und 1975); Josef Fischnaller (fünf Farblithographien 1975: „FÜR SAUL STEINBERG“, Stilleben, Harlekin, Maler und Modell (zwei Varianten), Harlekin, Farblinolschnitt 1974); Fritz Wotruba (10 Radierungen in Kassette. Edition Tusch, Wien, 1975); Hans Jascha („IMAGE LINZ“, Graphitzzeichnung 1974); Franz Hitz (fünf Farblithographien zu: „Raumentwicklungen – Anatomie“, Mappe, Linz 1975); Hermann Schweigl („Daniel in der Löwengrube“, Farbkreiden 1973); Benedikt Hohenau („Introspektion II“, Bleistift 1975); Ewald Pirklbauer-Walser (Abstrakte Komposition, Öl-Pastell-Kreide 1973); Helmut Beschek (Landschaft, Aquarell, „PIAZZA SAN FIRENZE“, Aquarell 1973, Bolsena, Kohle 1975, Architektur in Florenz, Mischtechnik 1975); André Verlon „INDUSTRIE“, Mischtechnik 1967); Bertram Castell („Stilleben 7“, Mischtechnik 1974); Wolf Url (Wolf Url, M. Hinteregger (Texte): Linz. Mappe mit 8 Handsiebdrucken u. 8 Bl. gedr. Texte 1974); Margret Litzlbauer („Kirchgang“, Mischtechnik 1974); Herbert Fladerer („Musik“, „Inntal bei Wernstein I“, „Clown II“, „Gesicht“, „Frau mit Licht“, Holzschnitte 1959, 1968, 1973, 1967 u. 1968).

In innerer Dienst. Ausstellungen: Trotz der großen und vielseitigen Inanspruchnahme des Referenten durch die gleichzeitige verantwortliche Führung und Betreuung von drei umfangreichen Sammlungen sowie einer Arbeitsgemeinschaft des Landesmuseums konnte auch im Berichtsjahr der gesamte Zuwachs ordnungsgemäß inventarisiert, katalogisiert und den Sammlungen eingegliedert werden. Daß die Bewältigung eines solchen Arbeitspensums, das dem Dreifachen einer normalen Dienstverpflichtung entspricht und dem Berichtersteller seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten auferlegt ist, einen ständigen rücksichtslosen persönlichen Einsatz erfordert, dementsprechend auch eine über dem Zumutbaren liegende physische wie psychische Belastung mit sich bringt, die den Betroffenen allmählich an die Grenzen seiner Kräfte führt, sei in diesem Zusammenhang in aller Bescheidenheit, jedoch auch mit dem Gewicht langjähriger schmerzlicher Erfahrung, am Rande bemerkt.

Neben der Erledigung der laufenden und zusätzlicher Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten, einem umfangreichen Parteien- und Schriftverkehr waren zahlreiche Sonderaufgaben vom Sammlungsleiter persönlich auszuführen, für welche zumeist auch die karge Freizeit herangezogen werden mußte. Dies gilt vollständig für seine seit mehr als zwei Jahren durchgeführte fotografische und bibliographische Erfassung des riesigen Illustrationswerkes Alfred Kubins, welche in ihrem Ergebnis als offizielle Publikation des Landes Oberösterreich zum 100. Geburtstag des Künstlers 1977 in Buchform veröffentlicht werden soll. Mit großer Dankbarkeit sei dabei der wertvollen und entscheidenden Hilfe gedacht, die das Fotolabor des Hauses (Hr. AR Max Eiersebner unter Mitarbeit von Hrn. Ob.-Offztl. Alois Killingseder) durch die mühsame Ausarbeitung der Rund 2400 vom Sammlungsleiter im genannten Zeitraum angefertigten Reproduktionsaufnahmen geleistet hat.

Ähnliches gilt für die Mitarbeit des Referenten an der Vorbereitung und Durchführung der Landesausstellung „Margret Bilger 1904–1971“, welche vom 24. Mai bis 31. August 1975 im Zisterzienserstift Schlierbach stattfand und bei der ihm die Bearbeitung der Schaffensgebiete des Aquarells und der Pastellzeichnungen anvertraut war (A. Marks, Aquarell und Pastell im Werk Margret Bilgers. Im Ausstellungskatalog, Linz 1975, S. 95–100). Auch hier mußte der Großteil der wissenschaftlichen Bearbeitungen wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen und Inanspruchnahme in der Freizeit durchgeführt werden.

Als Beispiel für eine der immer wieder anfallenden zeitraubenden Erledigungen sei für das Berichtsjahr angeführt, daß für die Durchführung der zollamtlichen Formalitäten anlässlich der Verleihung zweier Zeichnungen von Clemens Brosch an die Staatlichen Graphischen Sammlungen München für die dortige Ausstellung „Die Berge. Aquarelle und Zeichnungen seit 1800“ (12. November 1975 bis 31. Jänner 1976) vom Sammlungsleiter in Ermangelung eines entsprechend geschulten Hilfspersonals im Hause ein persönlicher Zeitaufwand von anderthalb Tagen erforderlich war.

Über Ersuchen von Herrn Schuldirektor Vitus Ecker wurde für die Lehrerarbeitsgemeinschaft für Heimatkunde des Oberen Mühlviertels am 13. Februar 1975 ein Bestand von 111 historischen Ortsansichten aus der Sammlung ausgewählt und für die Herstellung fotografischer Reproduktionen bereitgestellt.

Für die zweite, von der Innsbrucker Galerie im Taxispalais in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1975 aus den Beständen der Kubin-Sammlung des OÖ. Landesmuseums veranstaltete Ausstellung wurden 48 Blätter als Leihgaben zur Verfügung gestellt. Diese Schau zeigte in Fortsetzung der ersten, im Jahre 1974 stattgefundenen, die der frühen Schaffenszeit Kubins bis etwa 1920 gewidmet war, Werke der späteren Periode bis 1954. Auch diesmal steuerte wieder Frau Rosa Samhaber, Wernstein, aus ihrer Sammlung einige Zeichnungen bei. Der zur Ausstellung erschienene Katalog gibt die 56 ausgestellten Zeichnungen in guten Reproduktionen wieder. Der Sammlungsleiter nahm an der Eröffnung am 1. Juli 1975 als Vertreter des Landesmuseums teil. Die Ausstellung zählte mehr als 12.000 Besucher.

An Leihgaben wurden aus den Sammlungen weiters zur Verfügung gestellt für die Ausstellung „Auguste Kronheim“ an das Linzer Stadtmuseum ein Farbholzschnitt der Künstlerin (11. April bis 12. Mai), für die vom Linzer Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie vom 25. April bis 15. Mai in Vöcklabruck veranstaltete Ausstellung „Vom Herrschaftsgeometer zur Grundstücksdatenbank“ ein vom Geometer Johann Andreas Meyer 1747 gezeichneter Plan von Wagrain (aus der Ortsansichtensammlung) und für eine vom Kulturamt der Stadt Graz vom 4. Dezember 1975 bis 15. Jänner 1976 angesetzte Ausstellung die 24 Blätter Lithographien zählende Mappe „Traumland“ (1925) von Alfred Kubin aus der Kubin-Bibliothek in Zwickledt.

Für die vom Direktor der Staatlichen Graphischen Sammlung Albertina

in Wien, HR. Dr. Walter Koschatzky, veröffentlichte Rudolf-von-Alt-Monographie wurden die in den Sammlungen verwahrten 19 Aquarelle bzw. Zeichnungen von Rudolf v. Alt in fotografischen Reproduktionen, zwei davon kurzfristig für die Klischeeanfertigung im Original zur Verfügung gestellt. Die Albertina lieferte für die Aufnahmen im Austausch eine gleiche Anzahl erbetener Vergleichsfotos von Kubin-Zeichnungen ihrer Sammlung, der Verlag nach Erscheinen ein Belegexemplar des Buches.

Der Berichterstatter schrieb zu der repräsentativen Kassette mit 12 bzw. 14 Radierungen von Hans Fronius, die von der Galerie Grüner gemeinsam mit der Edition Tusch unter dem Titel „Parabeln“ herausgegeben wurde, eine deutende Einführung. Bei der Präsentation in Wien am 6. März 1975 sprach er einführende Worte.

Bei der Jahrestagung der „Freunde der Volkskunst“ in Lambach bot der Sammlungsleiter in einem Vortrag am 27. September 1975 eine Einführung in die druckgraphischen Techniken.

Dr. Alfred M a r k s

Münzen- und Medaillensammlung

S a m m l u n g s b e r i c h t: Auch im Berichtsjahr konnten die Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten leider nur in beschränktem Maß weitergeführt werden. Da die wissenschaftliche Mitarbeiterin, Frau Dr. Heideleine Jung, die ab 1. Jänner 1975 ihren Dienst am OÖ. Landesmuseum nur mehr in der Form einer Teilzeitbeschäftigung versehen kann, durch die ihr von der Direktion übertragenen Forschungsaufgaben und Arbeiten im Zusammenhang mit der für 1976 geplanten Landesausstellung „Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626“ voll in Anspruch genommen wurde, konnten die begonnenen größeren Arbeitsvorhaben in der Sammlung von ihr nicht fortgesetzt werden. Immerhin kommen aber die Ergebnisse ihrer für die Bauernkrieg-Ausstellung durchgeführten Untersuchungen und Bearbeitungen, soweit sie das Münzwesen der Zeit der bayerischen Pfandherrschaft im Lande ob der Enns und einzelne historische Medaillen betreffen, auch dem Aufgabenbereich der Numismatischen Sammlungen in mancherlei Hinsicht mittelbar zugute.

Der Sammlungsleiter konnte infolge seiner anderweitigen vielseitigen Inanspruchnahme notwendige Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten zwar einigermaßen regelmäßig an einem oder zwei Nachmittagen wöchentlich durchführen, jedoch keineswegs in dem wünschenswerten Ausmaß vorantreiben. Herr Peter Hauser von der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft stellte sich auch im Berichtsjahr wieder an etlichen Nachmittagen in seiner Freizeit als Helfer zur Verfügung. Dabei wurden vor allem die österreichischen Medaillen des 19. und 20. Jahrhunderts, die Medaillen der Päpste, Bistümer und Abteien sowie verschiedener europäischer Staaten systematisch geordnet und in Laden aufgelegt. Für seine bereitwillige Mitarbeit sei ihm auch hier nochmals bestens gedankt.

Das durch das Landesmuseum im Jahre 1974 von den Findern und dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [121b](#)

Autor(en)/Author(s): Marks Alfred

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Graphische Sammlung. 67-71](#)